

ISLAND

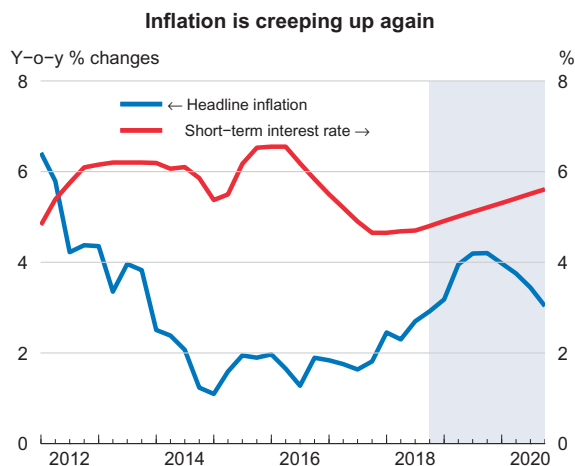
Das Wachstum wird sich den Projektionen zufolge auf ein nachhaltigeres Tempo verlangsamen. Das Konsumwachstum wird unter dem Einfluss abnehmender Beschäftigungs- und Lohnzuwächse nachlassen. Die Waren- und Dienstleistungsexporte und insbesondere der Fremdenverkehr werden sich nach einem starken Jahr 2018 abschwächen, während die Einfuhren wegen der sich verlangsamen Inlandsnachfrage sinken. Der Wohnungsbauboom wird sich beruhigen und das Wachstum der privaten Investitionen wird zurückgehen. Die Arbeitslosenquote verharrt mit rd. 3% auf niedrigem Niveau.

Die Teuerung nimmt zu, was hauptsächlich einem schwächeren Wechselkurs und höheren Einfuhrpreisen zuzuschreiben ist. Die Zentralbank hat den Leitzins angehoben, und in den Projektionen wird von einer weiteren Leitzinserhöhung ausgegangen, mit der die steigenden Inflationserwartungen verankert werden sollen. In der Fiskalpolitik dürfte ein weitgehend neutraler Kurs gefahren werden. Eine Straffung durch Eindämmung der laufenden Ausgaben wäre indessen angebracht, da der Inflationsdruck anhält und die öffentliche Verschuldung nur langsam sinkt. Die geplante Steuererleichterung für Geringverdiener wird die Arbeitsanreize erhöhen und die Volkswirtschaft noch egalitärer machen.

Das Wachstum verlangsamt sich

Trotz eines starken Lohnauftriebs verlangsamt sich der private Verbrauch, weil das Beschäftigungswachstum nachlässt. Die Ausfuhren von Meereserzeugnissen waren 2018 außergewöhnlich hoch. Die Zahl der einreisenden Passagiere am Flughafen Keflavik deutet allerdings auf eine Abschwächung des Fremdenverkehrs hin. Die Unternehmensinvestitionen erholen sich nach dem im früheren Verlauf von 2018 verzeichneten Einbruch, bleiben jedoch hinter den Erwartungen zurück, da die Nachfragedynamik nachlässt. Die Kapitalströme sind immer noch verhalten, obwohl sich das Zinsgefälle gegenüber anderen Ländern verringert. Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor niedrig und die Unterbeschäftigung ist weiter gesunken.

Iceland



Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933876765>

Iceland: **Demand, output and prices**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices ISK billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
GDP at market prices	2 288.0	7.4	4.0	3.8	2.8	2.6
Private consumption	1 146.6	7.2	7.9	5.3	3.7	2.5
Government consumption	535.3	1.9	3.1	2.8	1.9	2.1
Gross fixed capital formation	439.0	21.7	9.5	5.9	4.6	3.8
Final domestic demand	2 120.9	8.8	7.1	4.8	3.5	2.7
Stockbuilding ¹	3.5	-0.6	-0.5	0.2	0.2	0.0
Total domestic demand	2 124.3	8.2	6.6	5.0	3.6	2.7
Exports of goods and services	1 188.4	10.9	5.5	2.6	2.8	2.6
Imports of goods and services	1 024.7	14.5	12.5	5.4	5.0	3.4
Net exports ¹	163.7	-0.8	-2.5	-1.1	-1.0	-0.3
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	1.9	0.5	2.2	3.9	3.3
Consumer price index	–	1.7	1.8	2.6	3.9	3.5
Core inflation index ²	–	2.2	2.4	2.4	3.5	3.5
Unemployment rate (% of labour force)	–	3.0	2.8	2.7	2.7	2.9
General government financial balance (% of GDP)	–	12.3	0.1	1.3	1.3	1.2
General government gross debt ³	–	64.4	63.9	62.1	60.3	58.8
Current account balance (% of GDP)	–	7.5	3.3	1.3	1.6	1.6

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding food and energy.

3. Includes unfunded liabilities of government employee pension plans.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877772>

Die Fiskalpolitik bleibt akkommodierend

In den Projektionen sind erhebliche von der Regierung geplante Erhöhungen der öffentlichen Ausgaben berücksichtigt. Diese gehen insbesondere in die Infrastruktur, wo sie das Wachstumspotenzial steigern. Erleichterungen bei den Einkommensteuern und Sozialversicherungsbeiträgen für Geringverdiener werden die Arbeitsanreize stärken und zur Verringerung der Einkommensungleichheit beitragen. Auch wenn der Haushalt weiterhin einen Überschuss ausweist und ein inklusives Wachstum begünstigt, sollte der fiskalpolitische Kurs kontraktiver ausgerichtet werden, um Finanzpuffer aufzubauen. Hilfreich wäre insbesondere eine Straffung des öffentlichen Verbrauchs. So wie die Fiskalpolitik derzeit ausgerichtet ist, wird die öffentliche Verschuldung nur langsam zurückgehen.

Die Inflation liegt unter der Zielvorgabe der Zentralbank, ist jedoch im zweiten Halbjahr 2018 gestiegen, hauptsächlich bedingt durch eine Lohndrift, die sich abschwächende Krone und steigende Einfuhrpreise. Im November hob die Zentralbank den Leitzins um 0,25% an, was die erste Zinserhöhung seit Ende 2015 war. In den Projektionen wird von einer weiteren Zinserhöhung zur Eindämmung des Inflationsdrucks ausgegangen, die zugleich zur Stabilisierung der Krone beitragen dürfte. Die Kapitalzuflüsse nach Island werden aufgrund sinkender relativer Renditen weiter zurückgehen.

Dank einer hohen Beschäftigung, geringerer Verdienst- und Beschäftigungsunterschiede zwischen Männern und Frauen sowie einem gezielt ausgerichteten Steuer- und Transfersystem ist Island eine der egalitärsten Volkswirtschaften des OECD-Raums. In den

letzten Jahren ist die Einkommensungleichheit weiter zurückgegangen. Die geplanten Steuer- und Beitragserleichterungen für Geringverdiener werden Island noch egalitärer machen.

Das Wachstum verlangsamt sich weiter

Unter dem Einfluss geringerer Exporte, schwächerer Unternehmensinvestitionen und eines sich verlangsamenen Verbrauchs der privaten Haushalte wird das Wachstum den Projektionen zufolge 2019 auf 2,8% und 2020 auf 2,6% zurückgehen. Öffentliche Investitionen in Straßen, Schulen und ein neues Krankenhaus werden den Effekt sinkender Unternehmensinvestitionen teilweise ausgleichen und das längerfristige Wachstumspotenzial erhöhen. Wegen ihrer geringen Größe ist die isländische Volkswirtschaft volatil und anfällig, und so können kleine Veränderungen der Aussichten auf den wichtigsten Exportmärkten zu weitreichenden binnenwirtschaftlichen Umschichtungen führen. Zu den Risiken gehört auch die Möglichkeit eines großen Vulkanausbruchs, der Infrastruktur zerstören könnte und Handel und Verkehr weit über Island hinaus beeinträchtigen würde.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2018), "Island", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-23-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.